

# Morphologie: Lexemklassen

## Lexem

### Definition: *Lexem*

Ein **Lexem** ist eine Klasse lexikalisch äquivalenter Wortformen, die es in verschiedenen Umgebungen repräsentieren. Falls erforderlich können Lexeme typographisch durch Fettschrift gekennzeichnet werden:

**find, die, tooth.**

**sing** = {*sing, sings, singing, sang, sung*}

Das **Lexem sing** besteht aus den Wörtern *sing, sings* etc.

## Lexemklassen

Die **Lexeme** einer Sprache können im Hinblick auf bestimmte semantische und formale Eigenschaften in **Klassen** eingeteilt werden. Die Herausarbeitung dieser Klassen — der sog. **Redeteile** (lat. *partes orationis*, engl. *parts of speech*) — hat eine lange Geschichte, angefangen bei den alten griechischen Philosophen **Plato** und **Aristoteles** und griechischen und römischen Grammatikern wie **Dionysius Thrax**, **Varro** und **Donatus**.

## Lexemklassen

'Traditionelle Zehn-Wortarten-Lehre' (Linke und Co, *Studienbuch Linguistik*)

Nomen	Verb	Adjektiv	Artikel	Pronomen	Adverb	Konjunktion	Präposition	Numerale	Interjektion
<i>Haus</i>	<i>liegen</i>	<i>rot</i>	<i>der</i>	<i>er</i>	<i>sehr</i>	<i>dass</i>	<i>auf</i>	<i>fünf</i>	<i>ach</i>
<i>Idee</i>	<i>sein</i>	<i>doppelt</i>	<i>ein</i>	<i>das</i>	<i>reichlich</i>	<i>oder</i>	<i>unter</i>	<i>dritte</i>	<i>hey</i>
<i>Rechner</i>	<i>schlafen</i>	<i>schnell</i>	<i>dies</i>	<i>es</i>	<i>schön</i>	<i>und</i>	<i>wegen</i>	<i>wenige</i>	<i>hoppla</i>
<i>Liebe</i>	<i>labern</i>	<i>schön</i>	<i>jenes</i>	<i>usw.</i>	<i>ziemlich</i>	<i>bevor</i>	<i>mit</i>	<i>Dutzend</i>	<i>Hallo</i>
<i>Tanz</i>	<i>geben</i>	<i>rund</i>	<i>usw.</i>		<i>usw.</i>	<i>seit</i>	<i>nach</i>	<i>usw.</i>	<i>usw.</i>
<i>usw.</i>	<i>usw.</i>	<i>usw.</i>				<i>usw.</i>	<i>usw.</i>		

Wortarten im Duden-Universalwörterbuch

Verb	Nomen	Adjektiv	Artikel, Pronomen	Adverb	Konjunktion	Präposition	Interjektion
------	-------	----------	----------------------	--------	-------------	-------------	--------------

Wortarten nach Glinz

Verb	Nomen	Adjektiv	Artikel, Pronomen	Partikel
------	-------	----------	----------------------	----------

## Inhaltliche Kriterien der Lexemklassen

Unter diesem Stichwort sind Kriterien subsumiert, die im Wesentlichen auf **semantische** Aspekte der fraglichen Klassen abzielen. Beispiele:

- ▶ **Nomina** bezeichnen Dinge (Dingwort)
  - ▶ **Verben** bezeichnen Tätigkeiten oder Handlungen (Tätigkeitswort)
  - ▶ **Adjektive** bezeichnen Eigenschaften (Eigenschaftswort)
- usw.

## Inhaltliche Kriterien der Lexemklassen

Semantische Faktoren sind allerdings **nicht** hinreichend für die Etablierung von Lexemklassen:

- ▶ Potentiell inhaltlich definierbare Klassen umfassen auch Elemente, die semantisch nicht recht dazugehören (vgl. die 'Dinghaftigkeit' von *Tisch, Haus, Katze* vs *Tanz, Idee, Zerstörung - Dance, Idea, Destruction*)
- ▶ Es gibt Klassen, bei denen eine inhaltliche Definition nicht möglich ist (was bezeichnen Artikel wie *der/die/das*? Was ist die Semantik einer Konjunktion wie *und*?)
- ▶ Interessanterweise kann man Wörter häufig auch ohne jegliche Kenntnis ihrer Bedeutung einer Klasse zuordnen.

## Jabberwocky



'Twas **brillig**, and the **slithy toves**  
Did **gyre** and **gimble** in the **wabe**;  
All **mimsy** were the **borogoves**,  
And the **mome raths** outgrabe.

(Aus dem Gedicht 'Jabberwocky',  
*Through the Looking Glass*, Lewis Carrol  
1872)

## Jabberwocky explained

- ◇ "It seems very pretty," she said when she had finished it, "but it's *rather* hard to understand!" (You see she didn't like to confess, even to herself, that she couldn't make it out at all.) "Somehow it seems to fill my head with ideas – only I don't exactly know what they are! However, *somebody* killed *something*: that's clear, at any rate –"

## Jabberwocky explained

- ◇ *'Brillig'* means four o'clock in the afternoon -- the time when you begin *broiling* things for dinner."
- ◇ "That'll do very well," said Alice; "and *'slithy'*?"
- ◇ "Well, *'slithy'* means 'lithe and slimy.' 'Lithe' is the same as 'active.' You see it's like a portmanteau -- there are two meanings packed up into one word."
- ◇ "I see it now," Alice remarked thoughtfully: "and what are *'toves'*?"
- ◇ "Well, *'toves'* are something like badgers -- they're something like lizards -- and they're something like corkscrews."
- ◇ "They must be very curious-looking creatures." ...

## Jabberwocky explained

- ◇ "And what's to *'gyre'* and to *'gimble'*?"
- ◇ "To *'gyre'* is to go round and round like a gyroscope. To *'gimble'* is to make holes like a gimlet."
- ◇ "And *'the wabe'* is the grass-plot round a sundial, I suppose?" said Alice, surprised at her own ingenuity.
- ◇ "Of course it is. It's called *'wabe,'* you know, because it goes a long way before it, and a long way behind it -- --"
- ◇ "And a long way beyond it on each side," added Alice.
- ◇ "Exactly so. Well, then, *'mimsy'* is 'flimsy and miserable' (there's another portmanteau for you). And a borogove is a thin, shabby-looking bird with its feathers sticking out all round -- something like a live mop."

## Jabberwock explained

- ◇ "And then '*mome raths*'?" said Alice. "I'm afraid I'm giving you a great deal of trouble."
- ◇ "Well, a '*rath*' is a sort of green pig: but '*mome*' I'm not certain about. I think it's short for '*from home*' -- meaning that they'd lost their way, you know."
- ◇ "And what does '*outgrabe*' mean?"
- ◇ "Well, '*outgribing*' is something between bellowing and whistling, with a kind of sneeze in the middle: however, you'll hear it done maybe -- down in the wood yonder -- and when you've once heard it you'll be *quite* content. Who's been repeating all that hard stuff to you?"

## Lexemklassen

Gegeben sei das Phantasie'wort' *RIEMSEN*.

Ordnen Sie dieses in den folgenden Sätzen jeweils der Klasse Nomen, Verb oder Adjektiv zu:

- ▶ *Wir RIEMSEN meistens am Sonntag*
- ▶ *Dieser RIEMSEN ist wahrlich nicht von schlechten Eltern*
- ▶ *Am RIEMSEN kann es nicht gelegen haben*
- ▶ *Er ist ein kleines bisschen RIEMSEN*
- ▶ *Morgen fahre ich an die Nordsee, da werde ich mal richtig anständig RIEMSEN*

## Lexemklassen

Gegeben sei die Phantasiewurzel **RIEMS-**.  
Ordnen Sie die diversen Formen dieses Stammes in den folgenden Sätzen jeweils der Klasse Nomen, Verb oder Adjektiv zu:

- ▶ *Diese Frauen sind allesamt phantastische **RIEMSERINNEN**.*
- ▶ *Am **RIEMSTEN** sind mir immer noch die Zimtsterne.*
- ▶ *Früher waren die **RIEMSEN** irgendwie besser als heute.*
- ▶ *Eigentlich finde ich ihre Antwort **RIEMSER** als seine.*
- ▶ *Ich **RIEMSE**, du **RIEMST** - alle **RIEMSEN**!*

Hier kommt die interessante Frage auf, worauf sich Ihre Zuordnung denn stützt: wenn **nicht** auf die Semantik - worauf dann?

## Formale Kriterien der Lexemklassen

Unter diesem Stichwort sind Kriterien subsumiert, die im Wesentlichen auf **distributionelle** und **morphologische** Aspekte der fraglichen Klassen abzielen.

Angaben über die **Distribution** der (zentralen) Mitglieder der Klasse beziehen sich auf die Position oder Verteilung der einzelnen Elemente in einem Syntagma.

Beispiele:

- ▶ **Adjektive** können zwischen einem Artikel und einem Nomen auftreten
- ▶ **Konjunktionen** können zwei eigenständige Sätze miteinander verbinden usw.

Angaben über die **Morphologie** der (zentralen) Mitglieder der Klasse beziehen sich ua. auf die Flexionseigenschaften der einzelnen Elemente.

Beispiele:

- ▶ **Nomina** und **Adjektive** werden dekliniert
- ▶ **Verben** werden **konjugiert** usw.

## Formale Kriterien I: Distribution

- ◇ **Distribution** ist ein zentraler Begriff der Sprachwissenschaft und gilt als eines der ausschlaggebenden Kriterien für die Klassenbildung in dieser Wissenschaft und ihrer Teildisziplinen.
- ◇ Der Begriff bezieht sich auf die **mögliche Verteilung** sprachlicher Elemente (Laute, Morpheme, Wörter usw.) in gegebenen Kontexten. Die Distribution eines Elementes ist die **Gesamtheit der möglichen Umgebungen**, in denen es auftreten kann.
- ◇ Zwei verschiedene Elemente X und Y können unterschiedliche Distributionsverhältnisse haben:
  - a) äquivalent (überall, wo X vorkommt, kann auch Y vorkommen und umgekehrt)
  - b) partiell äquivalent (Y kann in einigen, aber nicht allen Umgebungen, in denen X vorkommt, vorkommen)
  - c) komplementär (nirgends, wo X vorkommt, kann Y vorkommen und umgekehrt).

## Formale Kriterien I: Distribution

	der	<b>junge</b>	schläft	
		<b>lehrer</b>		
		<b>student</b>		
	der	<b>mann</b>	schläft	
Distribution für 'junge' (SEHR partiell):	dieser	<b>opa</b>	weint	
	ein	<b>arzt</b>	raucht	
	mein	<b>feind</b>	lacht	
		<b>etc.</b>		

Distribution für 'junge' ist ebenfalls Distribution von 'lehrer', 'student', 'mann' usw. usf. Diese Elemente stehen in **paradigmatischer Relation** zueinander.

Elemente mit äquivalenter Distribution können (ggf.) in Klassen gruppiert werden

Formale Kriterien I: Distribution

LERNEN

TANZEN

SAUFEN

Wir

RIEMSEN

*meistens am Sonntag*

SCHLAFEN

BOHNERN

usw.

LERNEN

TANZEN

SAUFEN

*Übermorgen fahre ich an die Nordsee, da werde ich mal so richtig*

RIEMSEN

SCHLAFEN

BOHNERN

usw.

## Formale Kriterien I: Distribution

VORSCHLAG

KUCHEN

ARZT

*Dieser RIEMSEN ist wahrlich nicht von schlechten Eltern*

PLAN

KINOFILM

USW.

VORSCHLAG

KUCHEN

ARZT

*Am RIEMSEN kann es nicht gelegen haben.*

PLAN

KINOFILM

USW.

## Formale Kriterien I: Distribution

*Er ist ein kleines bisschen*

GAGA  
BLAU  
DOOF  
RIEMSEN  
BENOMMEN  
MÜDE  
usw.

## Formale Kriterien II: Flexionseigenschaften

Der Begriff *Flexion* (dt: 'Beugung') bezieht sich auf Prozesse, die **verschiedene Formen desselben Lexems** erklären. Ein Flexionsprozeß resultiert in einer **neuen** Form des **gleichen** Lexems:

<i>Gesang</i>	<i>singen</i>	<i>dick</i>
<i>Gesanges</i>	<i>singe</i>	<i>dicker</i>
<i>Gesänge</i>	<i>singst</i>	<i>dickste</i>
usw.	<i>singt</i>	<i>dicksten</i>
	<i>sang</i>	usw.
	<i>sangst</i>	
	<i>usw.</i>	

Formale Kriterien II: Flexionseigenschaften

		dies-	geh-	mit	frag-	über	ein-
Genus	M, F, N	✓	✗	✗	✗	✗	✓
Kasus	Nom, Akk, Gen, Dat	✓	✗	✗	✗	✗	✓
Numerus	Sg, Pl	✓	✓	✗	✓	✗	✓
Tempus	Präsens, Präteritum	✗	✓	✗	✓	✗	✗

## Formale Kriterien II: Flexionseigenschaften

		dies- ein-	geh- frag-	mit über
<b>Genus</b>	M, F, N	✓	✗	✗
<b>Kasus</b>	Nom, Akk, Gen, Dat	✓	✗	✗
<b>Numerus</b>	Sg, Pl	✓	✓	✗
<b>Tempus</b>	Präsens, Präteritum	✗	✓	✗
		der/die/das jen- Poss usw.	tret- schlaf- les- usw.	unter zu neben usw.

Elemente mit identischen Flexionseigenschaften können (ggf.) in Klassen gruppiert werden

## Formale Kriterien II: Flexionseigenschaften

*RIEMS-*

Am *RIEMSTEN* sind mir immer noch die Zimtsterne.  
Eigentlich finde ich ihre Antwort *RIEMSER* als seine.

Komparation beim Adjektiv:

stamm- +-er, +-sten

*schön-* +-er, +sten

*riems-* +-er, +(s)ten

Ich *RIEMSE*, du *RIEMST* - alle *RIEMSEN*

Verbformen:

1Pers. sg: stamm- + -e

*ich sing-* + -e

*ich riems-* + -e

2Pers. sg: stamm- + -st

*du sing-* + -st

*du riems-* + -st

3Pers. pl: stamm- +en

*alle sing-* + -en

*alle riems-* + -en

## Formale Kriterien der Lexemklassen

- ◇ Wie gesehen, ist es möglich, sprachliche Elemente in Klassen zu gruppieren ohne dass explizit Bezug genommen werden muss auf inhaltliche Faktoren.
- ◇ Im Falle der lexikalischen Kategorien bzw. Wortarten können zwei Typen von formalen Kriterien benannt werden, die die Zuordnung einzelner Wörter zu Lexemklassen bzw. Wortarten ermöglichen:
  - a) **Distributionseigenschaften**: Wörter mit identischer Distribution, dh. Wörter, die in derselben Umgebung füreinander austauschbar sind, können einer Klasse zugeordnet werden
  - b) **Flexionseigenschaften**: Wörter, die die gleichen Flexionseigenschaften aufweisen, beispielsweise nach denselben grammatischen Kategorien flektiert werden, können einer Klasse zugeordnet werden.

## Formale Kriterien der Lexemklassen

- ◇ Allerdings ist bei den formalen Kriterien zu berücksichtigen, dass diese
  - a) nicht unbedingt in ihrer Gänze gleichermaßen auf alle Elemente einer Klasse zutreffen
  - b) in verschiedenen Sprachen unterschiedlich sein können.
- ◇ Zu a) (exemplarisch):
  - ▶ 'Adjektive können gesteigert werden':  
*dick, dicker, dicksten*
  - ▶ *schwanger, \*schwangerer, \*schwangersten*
  - ▶ 'Adjektive stehen vor einem Nomen oder hinter einer Kopula':  
*Mein schöner Mann / Mein Mann ist schön*
  - ▶ *Der angebliche Dieb / \*Der Dieb ist angeblich*  
*\*Der schulde Junge / Der Junge ist schuld (vgl. schuldig)*
- ◇ Danach kann man davon ausgehen, dass es innerhalb einer Klasse 'zentrale' oder '**prototypische**' Elemente gibt, die die Kriterien in ihrer Gesamtheit 'erfüllen' (auch inhaltlich), aber auch peripherere Mitglieder, auf die nur eine Teilmenge zutrifft. 'Dick' wäre danach ein 'prototypischeres' Adjektiv als 'schwanger' oder 'angeblich'.

## Formale Kriterien der Lexemklassen

Allerdings ist bei den formalen Kriterien zu berücksichtigen, dass diese

- a) nicht unbedingt in ihrer Gänze gleichermaßen auf alle Elemente einer Klasse zutreffen
- b) in verschiedenen Sprachen unterschiedlich sein können.

Zu b) (exemplarisch):

	Englisch	Deutsch	Artikel		Verben	
			E	D	E	D
<b>Genus</b>	M, F, N	M, F, N	x	✓	x	x
<b>Kasus</b>	Subj, Obj	Nom, Akk, Gen, Dat	x	✓	x	x
<b>Aspekt</b>	Progressive, Non-progressive	∅	x	x	✓	x

## Lexemklassen

- ◇ Die traditionellen Wortarten stellen nur bedingt homogene, einheitliche Klassen dar.
- ◇ Die häufig zu ihrer Etablierung genannten inhaltlichen Kriterien sind nicht hinreichend, um tatsächlich klassenbildend wirksam zu werden. Dafür relevant sind eher formale Eigenschaften von Wörtern, sprich deren Distributionseigenschaften oder morphologisches 'Verhalten'.
- ◇ Diese Aussage soll die inhaltliche Dimension nicht absprechen - nicht von ungefähr werden Nomina auch 'Dingwörter', Verben 'Tuwörter', Adjektive 'Eigenschaftswörter', Präpositionen 'Verhältniswörter' genannt. Es ist aber zu berücksichtigen, dass...

## Lexemklassen

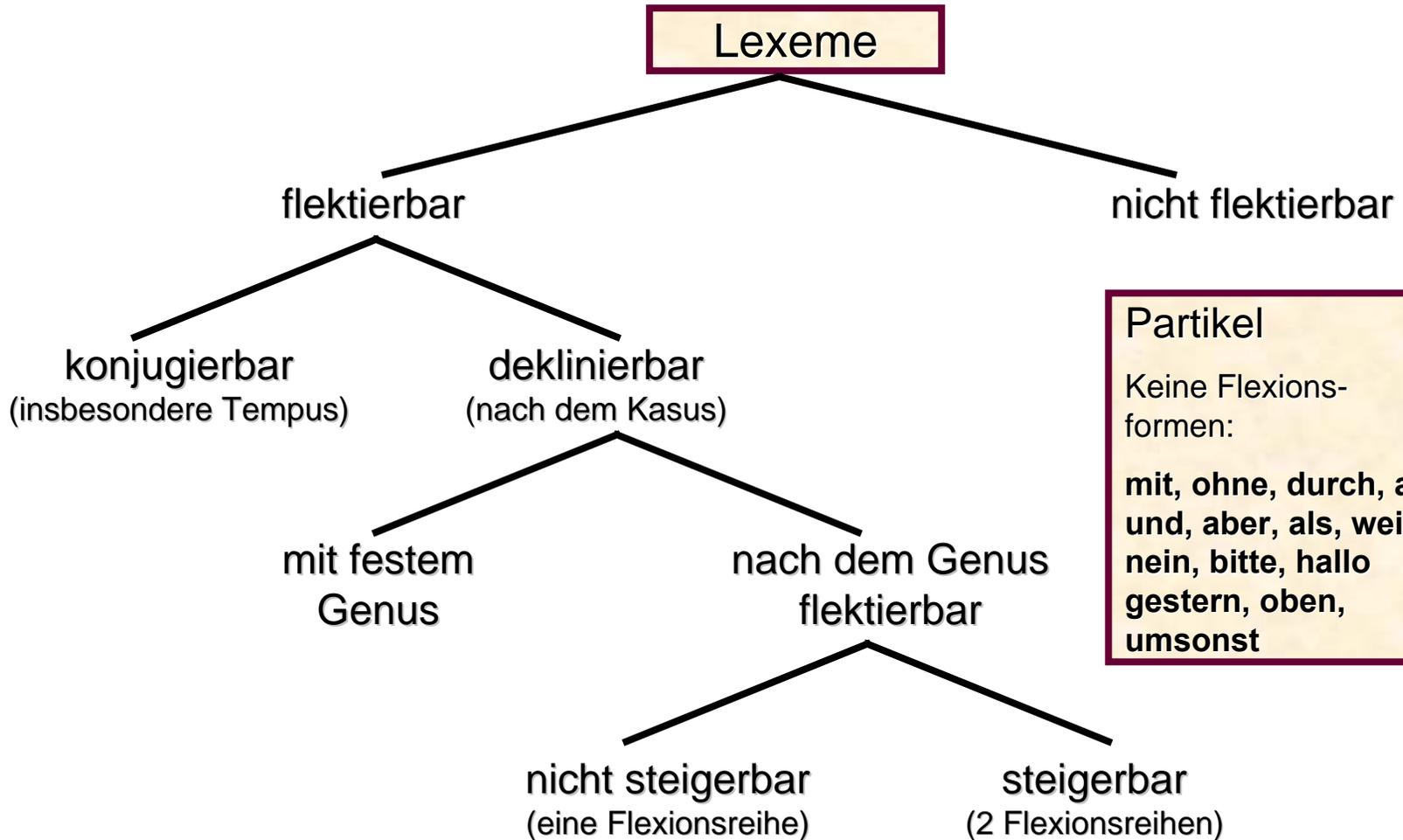
- ◇ Notional definitions are unsatisfactory at the language-particular level because the relation between categories of grammatical form and categories of meaning is normally too complex for us to be able to define the former in the terms of the latter.
- ◇ A central task for the grammarian is precisely to show how categories of grammatical form are related to categories of meaning: a notional definition at the language-particular level thus confuses the very things that we need to distinguish and relate. (Huddleston '84)

Kategorie	Kriterium	„Semantik“	Akzidenz
Nomen	<b>kasusbildend</b>	<b>beschreibt Dinge und Handlungen</b>	<b>3 Genera 2 Arten 3 Formen 3 Numeri 5 Kasus</b>
Pronomen	<b>kasusbildend</b>	<b>vertritt das Nomen</b>	<b>Person Genus Numerus Kasus Form Art</b>
Artikel	<b>kasusbildend</b>		<b>3 Genera 3 Numeri 5 Kasus</b>
Verb	<b>kasuslos</b>	<b>Tätigkeit Leiden Aussage</b>	<b>5 Modi 3 Genera 2 Arten 3 Formen 3 Numeri 3 Personen 3 Tempora</b>
Partizip	<b>wie Nomen und Verb</b>		<b>ohne Personen und Modi</b>
Adverb	<b>flexionslos</b>		
Präposition	<b>flexionslos</b>	<b>kann vor alle Satzteile treten</b>	
Konjunktion	<b>flexionslos</b>	<b>zur Ordnung der Gedanken</b>	

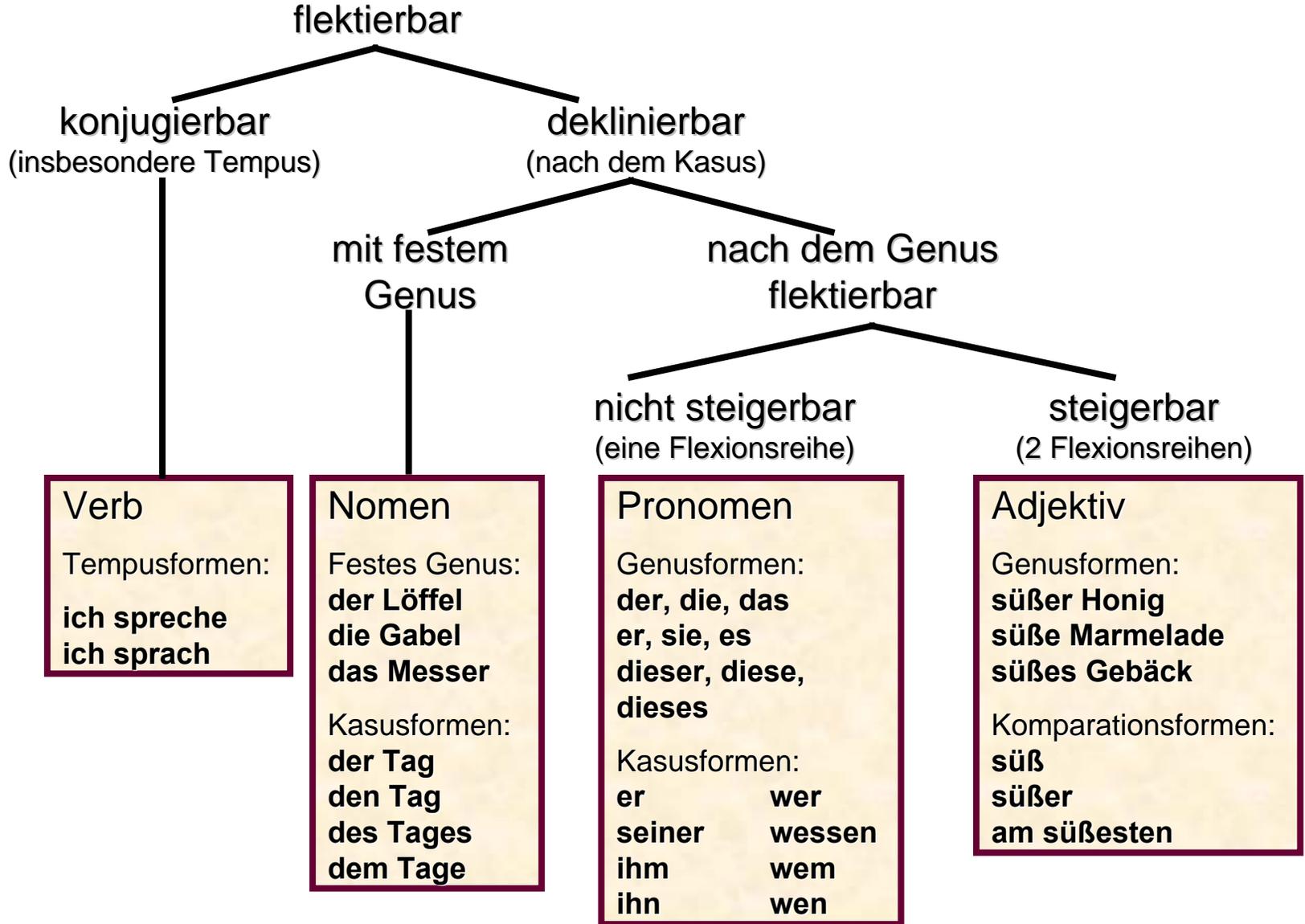
## Varros Sprachtheorie: partes orationis

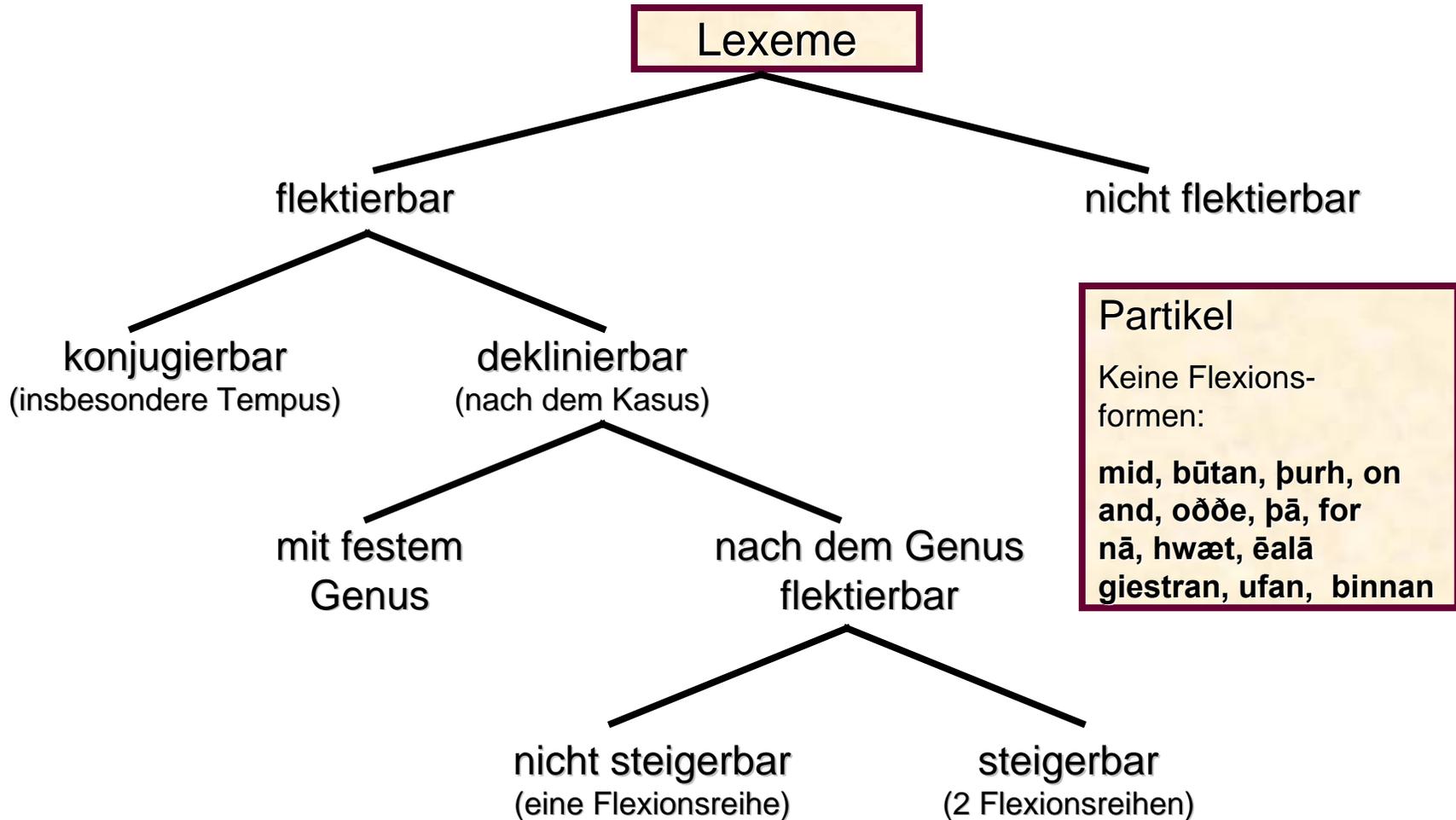
- ◇ Indem Varro Wörter nach ihrer phonologischen Form und ihrer morphologischen Substanz vergleicht, kommt er zu dem Ergebnis, dass es nur vier Redeteile (*partes orationis*) gibt:
  - ▶ solche mit Kasus
  - ▶ solche mit Tempus
  - ▶ solche mit Kasus und Tempus
  - ▶ solche ohne Kasus und ohne Tempus

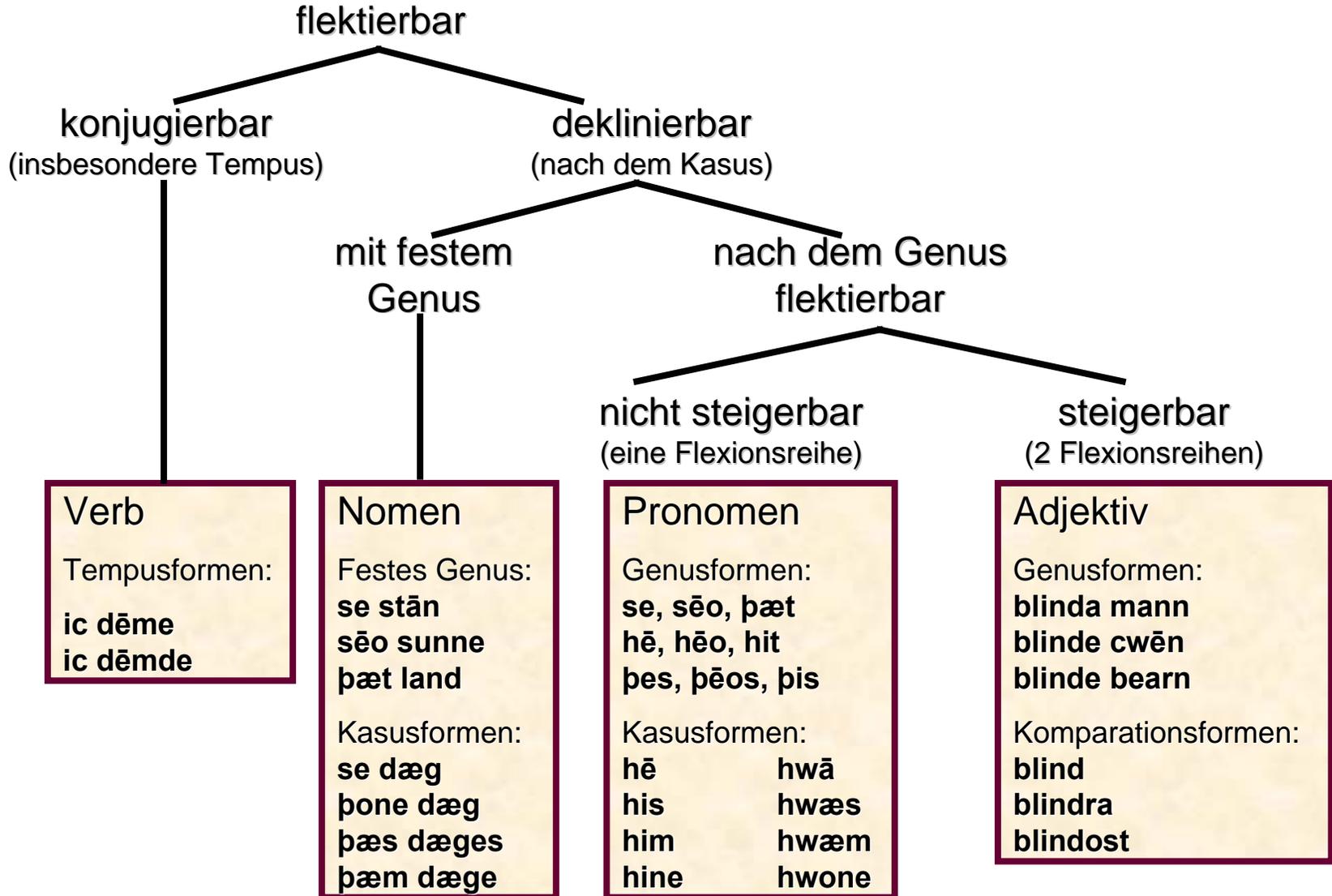
Kategorie	Kasus	Tempus	Kategorie	Nominal	Verbal
Nomen	+	-	Nomen	+	-
Verb	-	+	Verb	-	+
Partizip	+	+	Adjektiv	+	+
Partikel	-	-	Präpos.	-	-



**Partikel**  
Keine Flexionsformen:  
**mit, ohne, durch, auf und, aber, als, weil nein, bitte, hallo gestern, oben, umsonst**







## Flexionsmorphologie und lexikalische Morphologie

Es ist offensichtlich, daß die Wörter *generate* und *generation* in enger formaler Beziehung zueinander stehen und gewisse Bedeutungsmerkmale gemeinsam haben. (So gilt z.B. die Proportion *generate:generation* :: *propagate:propagation*). Dennoch sind sie Formen von zwei verschiedenen Lexemen **generate** und **generation**.

*Generate, generated, generates* und *generating*, andererseits, sind verschiedene Formen desselben Lexems **generate**. Die formalen Beziehungen zwischen **generate** und **generation** einerseits und die zwischen den verschiedenen Formen des Lexems *generate* andererseits (*generate, generated* etc.) sind von verschiedener Art.

## *Morphologisches Paradigma*

Die verschiedenen Wörter eines bestimmten Lexems bilden ein morphologisches Paradigma.

- ▶ **generate**: {*generate, generates, generated, generating*}
- ▶ **generation**: {*generation, generations*}
- ▶ **singen**: {*singe, singst, singt, singen, sang, sangst, gesungen*}
- ▶ **Sänger**: {*Sänger, Sängers, Sängern*}

## Flexionsmorphologie

- ◇ Der Terminus **Flexion** bezieht sich auf die Prozesse, welche die verschiedenen Formen desselben Lexems erklären. Er ist somit ein Oberbegriff für **Deklination**, **Konjugation** und **Komparation**
- ◇ Ein Flexionsprozeß resultiert in einer neuen Form des gleichen Lexems.

## Sekundäre grammatische Kategorien

Grammatische Kategorie		Wertebereich
1.	<b>Numerus:</b>	Singular, Plural, Dual (Zweizahl)
2.	<b>Person:</b>	1. (Sprecher), 2. (Angesprochener), 3. ('Besprochener')
3.	<b>Genus:</b>	Maskulinum, Femininum, Neutrum (männlich, weiblich, sächlich)
4.	<b>Kasus:</b>	Nominativ, Akkusativ, Genitiv, Dativ, Instrumental etc.
5.	<b>Tempus:</b>	Präsens, Präteritum, Futur (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft)
6.	<b>Aspekt:</b>	Progressiv, Imperfektiv, Perfektiv
7.	<b>Modus:</b>	Indikativ, Konjunktiv, Optativ, Imperativ, 'Wirklichkeitsform', 'Möglichkeitsform', 'Wunschform', 'Befehlsform')
8.	<b>Genus (des verbs):</b>	Aktiv, Passiv, Medium

## Deklination – Konjugation – Komparation

### *Deklination*

- ◇ Die Flexion nominaler Kategorien (Nomen, Adjektiv, Numerale, Pronomen, Artikel) mit den grammatischen Kategorien **Kasus**, **Numerus**, **Genus**, wird **Deklination** genannt.

### *Konjugation*

- ◇ Die Flexion von Verben (grammatische Kategorien: Person, Numerus, Tempus, Aspekt, Modus, Genus Verbi (=Aktiv, Passiv) etc.) heißt **Konjugation**

### *Komparation*

- ◇ **Komparation** bezeichnet die Flexion des Adjektivs hinsichtlich der Formen des Komparativs und Superlativs

Morphologie - Übersicht

